



Ein' feste Burg

Mercedes Actros 3: Bauvarianten. Den Fährnissen des harten Lebens im Gelände tritt die dritte Generation des Actros besser gewappnet denn je entgegen.

Schon die alten Rittersleut wussten, wie dem Schlachtengetümmel beizukommen ist: Ein ordentlicher Harnisch mit Sichtgitter hier und Plattenpanzer da mussten es schon sein angesichts von Morgenstern, Streitkolben oder Hellebarde in der Hand des Gegners.

ALLES KOMPLETT

Als Komplettfahrzeug liefert Mercedes die neuen Kipper auch gleich in einer Version, die dem Einsatz am Straßenfertiger voll und ganz Rechnung trägt. Zum so genannten Straßenfertigerpaket gehören zum Beispiel eine hochgesetzte Rückleuchte, seitliche Rückstrahler sowie gekürzte Kotflügel mit klappbaren Spritzlappen. Klappbar ist auch der Heckunterfahrerschutz, der dann beim Einsatz am Straßenfertiger den Luftball, sofern vorhanden, abschirmt.

Fotos: Archiv

Der Bau-Lkw von heute hat es mit weniger blutrünstigen Widersachern zu tun. Doch sind aufgerissene Ölwannen, Dieseltanks oder gesplitterte Scheinwerfer immer noch ärgerlich. Ergo nimmt der Actros Bau einige Anleihen an dieser mittelalterlichen Art der passiven Sicherheit.

Das Prinzip Plattenpanzer praktiziert Mercedes zum Beispiel in Gestalt einer neuen Schutzplatte für Ölwanne, Motor und Kühler. Vier Millimeter stark ist dieses hochfeste und aus Edelstahl gefertigte Teil, das sich quasi als besonders markantes Kinn vom Unterbau her gut eine Handbreit und fast wie ein Bugspoiler in die Front der neuen Bau-Actros hinaufwölbt.

Wie ein Mini-Kuhfänger umrahmt der abklappbare zusätzliche Aufstiegsbügel ganz nett vorn dieses Ensemble. Drei Sicken in der Schutzplatte selbst lockern die

Erscheinung auf. Korrespondieren optisch obendrein trefflich mit drei Kühlschlitzen einen Stock höher. Woraus sich dann insgesamt ein besonders bulliges Erscheinungsbild ergibt, das für ein Baufahrzeug natürlich bestens passt.

Kommen dann noch die neuen, jetzt aus schwarzem Stahl statt wie bisher aus Kunststoff gefertigten Schutzgitter für die Scheinwerfer dazu, dann erlangt der neue Bau-Actros erst recht ritterliche Gestalt. Wobei ein Schnellverschluss dieser Gitter sicherstellt, dass ein Schwamm unverzüglich Zugang findet, sollte der Blick des Kriegers getrübt sein.

Drohen Anfechtungen von hinten, hält der Bau-Actros mit stahlvergitterten Rückleuchten dagegen. Ungemach von oben,



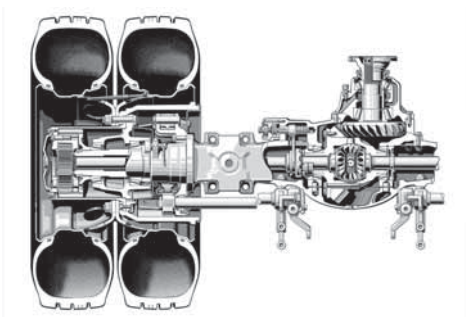
Die neue Panzerung bäuchlings kommt im Bau-Actros serienmäßig.



Dank neuer Panzerplatte (links unten) ficht den Kraftstofftank so schnell nichts an.



Ausgebaut sind Dachreling und Tritte für die seitliche Traverse.



Für die Hinterachsen bleibt es bei den bewährten HL 7-Aggregaten im neuen Actros.



Die Zwölfgang-Automatik Powershift gibt es für den Bau auf Wunsch.

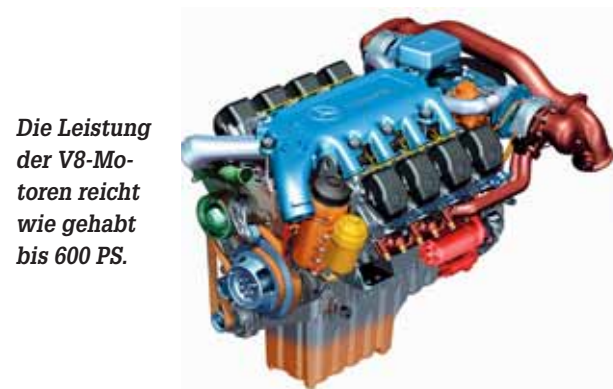
zum Beispiel tropfender Beton, wehrt ein stählernes Schutzdach über den Rückleuchten ab. Und Attacken auf das Weichteil Tank pariert schließlich eine weitere Schutzplatte, die ab- und anzubauen sowie einfach zu reinigen sein soll. Serienmäßig liefert Mercedes-Benz bei all diesen neuen Harnisch-Elementen allerdings nur die Frontplatte. Scheinwerfer- und Tankschutz gibt es einzig auf Sonderwunsch.

Das gilt auch für die neue Dachreling, die den optionalen fahrerseitigen Tritt an der Fahrzeugflanke nun ausführlicher als zuvor ergänzt: Da weiß die Hand genau, wo sie bei der Traverse nach hinten hingehört. Serienmäßig kommt hingegen die neu konzipierte erste Stufe des Einstiegs daher, die nun nicht nur auf Längs-, son-

dern auch auf Querbelastung nachgiebig reagiert. „Pendeleinstieg“ nennt Mercedes dieses neue Teil, mit dem sich auch Actros-Lkw älterer Bauart nachrüsten lassen. Praktisch: Ist die Stufe mal dennoch geknittert, muss nicht die ganze Einheit, sondern nur das Blech getauscht werden.

Besonders gut gegen Beschädigungen sind nicht zuletzt die neuen Spiegel gerüstet. Grob geriffelter und unempfindlicher Kunststoff prägt deren Rücken. Peitschende Zweige und dergleichen Unbill werden also kaum mehr Spuren in Form von hässlichen Kratzern hinterlassen.

Innendrin marschiert der Bau-Actros, wenn auch mit generell etwas robuster ausgeführten Tapeten, immer in schönem Gleichschritt mit den Straßenfahrzeugen.



Die Leistung der V8-Motoren reicht wie gehabt bis 600 PS.

Das beginnt mit der neuen Instrumententafel, die nun ebenfalls vier nobel chromgefasste Uhren aufführt. Das setzt sich fort mit Sonnenrolles vorn sowie erstmals auch an den beiden Seitenfenstern.

Zu haben ist darüber hinaus auch jene neue spezielle und absolut standesgemäße Actros-Gummifußmatte, wie sie für Straßenfahrzeuge mit dem Actros 3 gekommen ist. Dienen können die Baufahrzeuge zudem mit dem beifahrerseitigen optionalen Klapptisch, mit dem sich ausgezeichnet Brotzeit halten lässt.

Es fehlen auch keineswegs Finessen wie die neue Druckluftpistole oder der Licht- und Regensensor, den es allerdings nur in Verbindung mit getönten Scheiben gibt. Und es kommen im neuen Actros Bau



Nachrüstbar auch für die vorigen Bau-Versionen ist der neue Pendeleinstieg.



Ein Visier aus Stahl gibt es auf Wunsch auch für die Rückleuchten.



Durch stählernes Gitter linsen die Frontscheinwerfer nun optional.



Fürs Fahren im Gelände gibt es nun einen speziellen Power-offroad-Modus.

die automatisierten Zwölfganggetriebe der Powershift-Familie: zwar nicht serienmäßig wie bei den Straßenrollern, aber doch immerhin mit einer speziellen Bau-Soft- und Hardware. Speziell für die rauen Bedingungen offroad konzipiert sind zum Beispiel besonders robuste und langlebig stahlgeschmiedete Getriebearme.

Bei der Software feiert ein so genannter Power-offroad-Modus Premiere, der knackig kurze Schaltzeiten sowie den rechten Biss für harsches Geläuf sicherstellen soll. Zwei schnelle Rückwärtsgänge tun das ihre, Einsätze ohne Wendemöglichkeit (zum Beispiel in Tunnels) zu beschleunigen. Der Freischaukelmodus schließlich wird sich besonders auf der Baustelle bewähren, wo die Fuhre ja wirklich öfters stecken bleiben kann.

Damit nicht genug: An der Rückwand prangt nun bei Sattelzugmaschinen und Pritschenwagen ein neuer optionaler Arbeitsscheinwerfer, der – mittig installiert – einen Bereich von zehn mal fünf Metern satt ausleuchtet. Ebenfalls direkt im Hinterhof der Actros-Kabine zu finden ist das neue Konzept für den hochgezogenen Auspuff: Zwei- und Dreiachser kommen jetzt mit einem Edelstahl-Abgasrohr daher, das in der Höhe und Ausblasrichtung variabel verstellbar ist.

Generell liefert Mercedes die neuen Actros-Kipper natürlich mit der ebenfalls neuen Kippbrückengeneration von Meil-



Für vierachsige Betonmischer kommt zusätzlich ein extralanger Radstand.



Vier chromgefasste Uhren prägen die Instrumententafel der neuen Bau-Version des Actros.



Zweckmäßig sind die vielen großzügigen Stauräume im Innern der M-Kabine.



Ungemach wie streifende Zweige stecken die Rückspiegel locker weg.

ler. Serienmäßig bringt Mercedes außerdem bei Kippern und Betonmischern eine besonders lange Hinterachsübersetzung, die das Drehzahlniveau um 300 Umdrehungen in der Minute senkt, somit den Spritverbrauch ein wenig drücken kann.

Und wer mit den bisherigen Chassis-Konfigurationen nicht ganz glücklich wurde, der findet das Ensemble seiner Wahl zu guter Letzt ab sofort vielleicht schon eher: 4500 Millimeter beim Dreiachskipper und 5100 Millimeter beim vierachsigen Beton-

mischer lauten die zusätzlichen Radstände, mit denen der Bau-Actros jetzt die dritte und sicher auch letzte Runde des Gefechts in besonders gestrecktem Galopp angehen kann.

Dass weder am Triebstrang noch am Chassis etwas passiert ist, weist deutlich auf eines hin: Allzu fern kann der Nachfolger wohl nicht mehr sein, der dann Euro 6 Rechnung zu tragen hat und auf den neuen Weltmotor zurückgreifen wird.

Michael Kern ■



Die neue Actros-Generation für den Bau sieht der Euro-6-Ablösung mit Weltmotor entgegen.